

Die Dorfmitte als Identifikationspunkt - heute und morgen
 Die historische Ortsmitte von Eggersriet mit den wichtigsten öffentlichen Einrichtungen, Gemeinde, Laden, Kirche und Schule, wird durch einen Neubau gestärkt und bleibt lebendiges Zentrum einer wachsenden Gemeinde.
 Der zu klein gewordene und nicht barrierefreie Bestandsbau wird bis auf den neueren Gemeindegast zurückgebaut.



Dorfmitte Eggersriet historisch (1949)

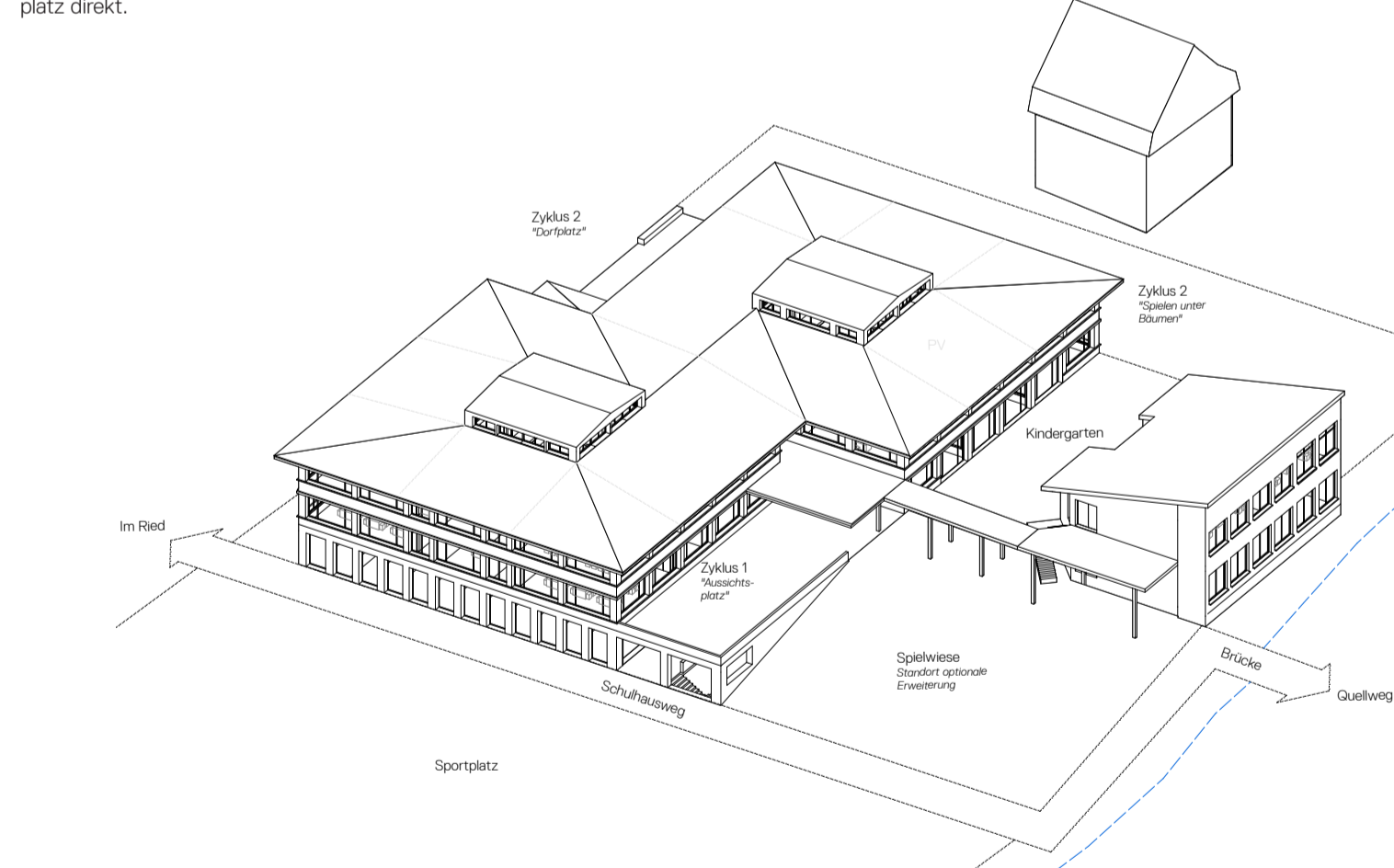
Ortsbaulicher Bezug und Städtebau
 Der Neubau ist als einfaches Volumen mit einem klaren Versatz konzipiert und tritt so in Dialog mit der kleinteiligen Dorfbebauung. Gemeinsam mit dem bestehenden Gemeindegast und dem Pfarrhaus entstehen differenzierte Freiräume die den diversen Funktionen der Schule Raum und Identität geben.
 Nach Norden, Richtung St. Galler Strasse ist der Neubau zweigeschossig, die Traufe ist an der des Pfarrhauses orientiert. Aufgrund des fallenden Terrains wird Richtung Süden im Sockelbereich ein Geschoss gewonnen, sodass der Bau hier dreigeschossig und statlich in Erscheinung tritt. Der Verlauf des Terrains ist integrativer Bestandteil der städtebaulichen Setzung und unterstützt die Raumbildung.

Die drei Plätze
 Gemäss den wichtigsten Nutzergruppen, jüngere Kinder des Zyklus 1, grössere Kinder des Zyklus 2, sowie Nutzer der Sportanlagen werden 3 massgebliche Aussenräume definiert.

Der Dorfplatz
 Ein Platz an der Mühlbachstrasse der als Ebene Fläche an den jetzigen Schulhausweg anschliesst und durch zwei Fassaden des Neubaus gefasst wird. Ein Brunnen, und eine baumbestandene Kiesfläche erhöhen die Aufenthaltsqualität und unterstreichen den dörflichen Charakter. Hier besammeln sich morgens die Kinder des Zyklus 2.
 Der Platz ist zum Teil durch ein grosszügiges Vordach gedeckt, wo sich der Zugang ins Schulhaus befindet. Der Charakter des Dorfplatzes entspricht den Bedürfnissen und Interessen der grosseren Kinder, die von hier das Haus betreten und über eine direkt am Eingang liegende Treppe ins Obergeschoss, zu ihren Unterrichtsräumen gelangen.

Der Aussichtspunkt
 Auf der gegenüberliegenden Seite, zum Kirchweg, befindet sich der Zugang für die Kinder des Zyklus 1. Mit einer Brücke über den freigelegten Bach wird der Zugang zum Grundstück in Szene gesetzt. Flankiert durch den Gemeindegast und gedeckt durch ein weit aus dem Haus reichendes Vordach, wird der Vorplatz erreicht. Dieser wird analog zur anderen Seite durch zwei Gebädefassaden gefasst, und öffnet sich als baumbestandene Terrasse nach Süden- hier kann der Sportplatz überblickt werden. Eine Spielfläche verbindet die kleinteiligen Erlebnisräume der Kindergärten mit dem offenen Sportplatz. Die Kindergärten erhalten ihren eigenen, geschützten Aussenbereich zwischen Neubau und Bestandsgebäude.

Der Sportplatz
 Durch den Terränverlauf klar abgegrenzt befindet sich der Sportplatz nach Süden ausgerichtet, anähnlich an der bestehenden Position.
 Entlang der Südfassade des Hauses wird der neue Schulhausweg quer über das Grundstück geführt ohne dass sich Überschneidungen mit den Freibereichen der Schule ergeben. Hier befinden sich der Eingangsbereich und die wichtigsten Nebenräume der Sportnutzung. Grosse Fenster erlauben Einblick in die ein Geschoss tiefer liegende Turnhalle. Auf gleicher Ebene wie der Sportplatz befinden sich die neuen Garderoben, die somit ideal auch für Aussenport angebunden sind. Eine gedeckte aussenliegende Treppe verbindet die Turnhalle und den Sportplatz direkt.



Axonometrie Schulanlage | OM

Alt und Neu - Vertrautes Neu Erleben, Neues vertraut machen
 Der schöne Gemeindegast wird erhalten und weitergenutzt. Da es keinen Bedarf mehr an einer Kochkammer gibt, wird am Standort der jetzigen Küche mit minimalem Aufwand eine WC-Anlage mit barrierefreiem WC eingebaut, sodass der Saal autark funktioniert.

Die darüber liegenden, atelierartigen Klassenzimmer werden neu als Werkräume genutzt und sind mit einem Verbindungsteg mit dem neuen Schulhaus erschlossen. Eine Aussenbrücke am Bestandsbau rundet die Erschliessung ab und kann als „Abkürzung“ vom Obergeschoss zu den Aussenräumen genutzt werden. Die bestehenden Nebenräume und Schränke sind ideal als Materialräume nutzbar. Im Sinne eines „Schulagers“ kann auch der Korridor dafür genutzt werden. Zusätzlich steht im UG des Neubaus ein weiterer Materialraum zur Verfügung. Die qualitativ bestehende Bausubstanz wird durch wenige einfache Eingriffe zum Bestandteil der neuen Schulanlage.

Dauerhafte Flexibilität
 Im Falle einer späteren Erweiterung der Schulanlage wird der Bestandsbau zurückgebaut und die Anlage durch einen Neubau am Standort der Spielwiese ergänzt.
 Hier befinden sich analog zum Neubau die Klassenzimmer auf den richtigen Ebenen, die neue Aula befindet sich auf dem Niveau des Sportplatzes. Der Bestand könnte aber auch im Falle einer Erweiterung erhalten und durch einen entsprechend kleineren Erweiterungsbau ergänzt werden.

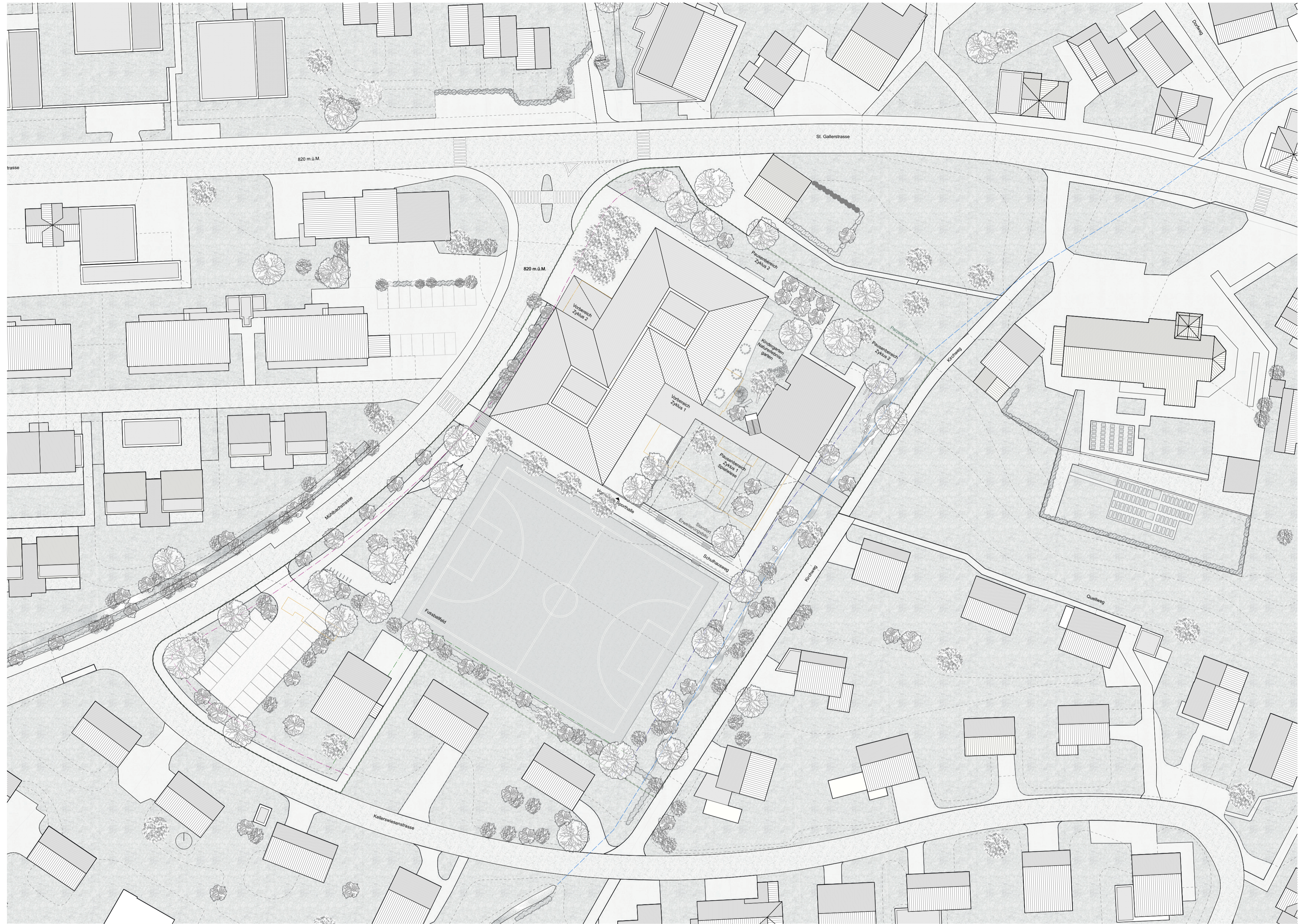
Zum Freiraum - Bericht des Landschaftsarchitekten
 Der westliche Zugang erfolgt über einen grosszügigen, von einem Lindencarree geprägten Vorplatz. Die schattenspendenden Bäume und der Brunnen laden hier zum Verweilen ein. Auf der Nordseite des Gebäudes entsteht für die älteren Kinder ein separater Aussenraum, welcher sich im Nordosten - zu einem von Zierkirschen gesäumten Kiesplatz mit Bänken und einer Spielwiese aufweitet. Dabei wird besonderer Wert auf einen natürlichen Übergang zum angrenzenden und naturnah angelegten Dorfbach sowie zur Blumenwiese beim Pfarrhaus gelegt. Im Norden gehen Blumenwiesen und Obstbäume flussend in eine ökologisch wertvolle Streuobstwiese über. Ein Zugang zum Bach mischt diesen Lebensraum für die Kinder erlebbar. Entlang des Baches wird der Fussweg weitergeführt und dient als Spazierweg für die Kinder des Zyklus 2 sowie als Verbindung zum Schulhausweg und zum Spielplatz am Hang.

Der östliche Eingang wird vom Kirchweg mit einer Brücke über den Dorfbach erschlossen. Die Kinder des Zyklus 1 erhalten hier ihren Pausenplatz mit grosszügiger Spielwiese und einem Spielplatz am Hang mit rutschigen Kletterelementen und naturnahen Spielstrukturen. Auf der Ostseite zwischen Neu- und Altbau entsteht ein Naturerlebnisgarten für die Kleinsten mit direktem Zugang aus den Gruppenräumen in den geschützten Aussenraum. Ein befestigter Kiesplatz, eine Sandspiellandschaft, Baumstämme zum Balancieren und die naturnah bepflanzte Zone mit Blütenstauben, Wild- und Beerensträuchern sowie Hochbeeten zum selber Gärtnern ermöglichen ein Spiel mit allen Sinnen.

Die Verbindung vom Quellweg / Kirchweg im Osten zur Mühlbachstrasse / Im Ried im Westen erfolgt über die Brücke und den neuen Schulhausweg entlang des Baches und des Fussballfeldes. Die Sporthalle im Untergeschoss des Neubaus wird ebenfalls über den neuen Schulhausweg erschlossen. Bänke und Sitzstufen entlang des Schulhauswegs sind zugleich Zuschauertribüne und Aufenthaltsbereich. Westlich des Fussballfeldes wird ein kleiner öffentlicher Park mit Bäumen, Gräsern und Blütenstauben angelegt. Eine Baumreihe aus Roteichen grenzt das Areal zur Mühlbachstrasse hin ab.

Die Parkplätze befinden sich auf dem Gelände des ehemaligen Kindergartens am südwestlichen Rand des Perimeters. Hier kann ein Teil der Fläche abparzelliert und der Wohnzone zugewiesen werden. Gedeckte und ungedeckte Abstellplätze für Velos und Kollaboards sind verteilt über das Schulgelände in den verschiedenen Teilbereichen angeordnet.

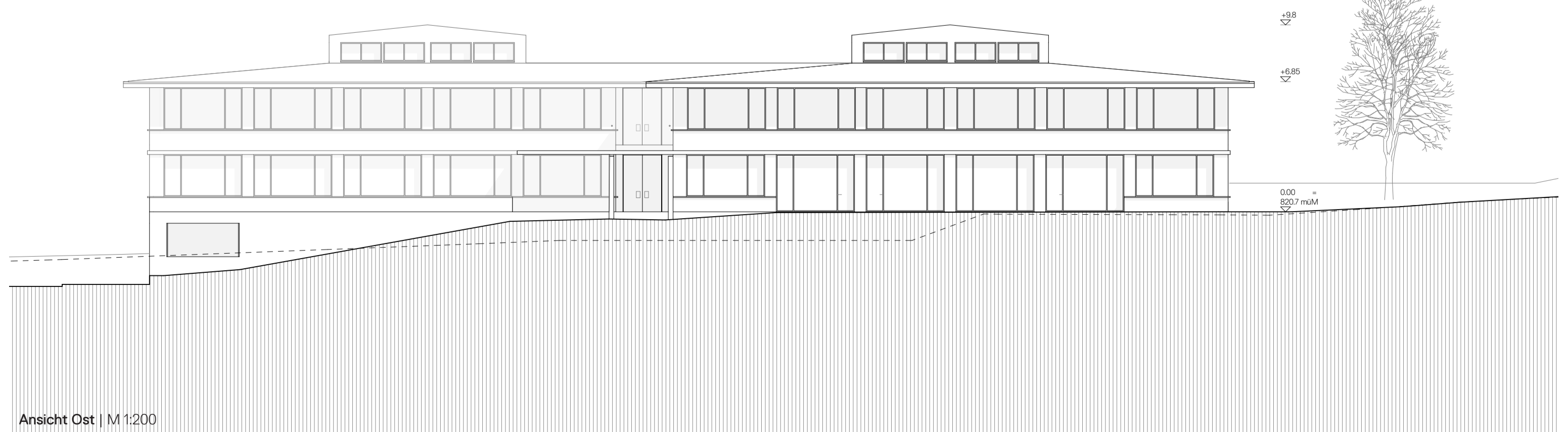
Das Pflanzkonzept sieht im Bereich von Wegen und Plätzen die geometrische Anordnung von Hochstammstämmen bzw. Baumkörpern vor. In den Grünflächen und den angrenzenden Wiesen findet ein fließender Wechsel zu einer frei angeordneten und ökologisch vielfältigen Bepflanzung statt. Intensiv nutzbare Spielwiesen variieren mit extensiv genutzten Blumenwiesen, ebenso wie schattige und besonnte Bereiche. Entlang der Mühlbachstrasse und im «Pärkli» unterstützen Blütenstauben und Gräser ein attraktives Erscheinungsbild. Im Übergangsbereich zum naturnah gestalteten Dorfbach fördern Wildstauben, Ruderalflächen, Ast- und Steinstrukturen die Biodiversität. Im Süden wird das Schularreal durch eine frei wachsende Wildhecke räumlich gefasst.



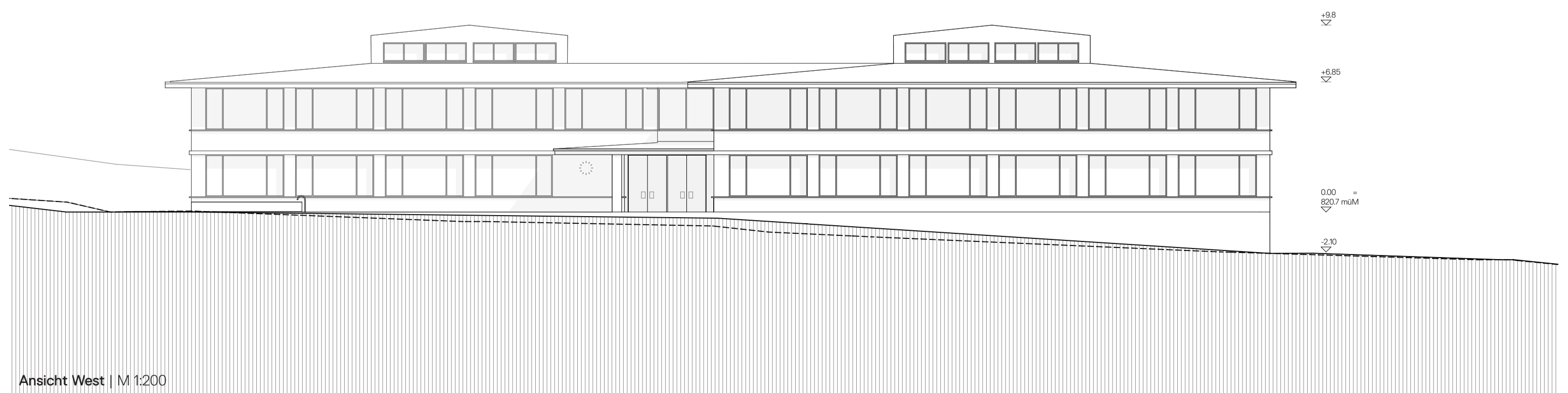
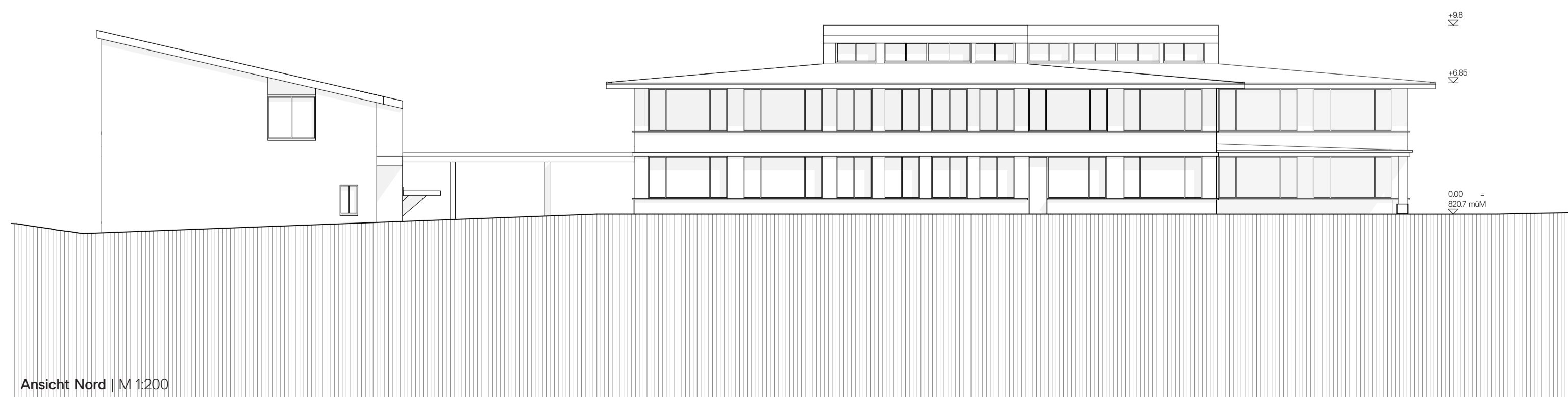
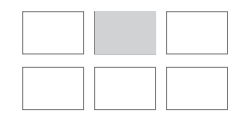
Situation | M 1:500



Ansicht Süd | M 1:200



Ansicht Ost | M 1:200



Funktionale Zusammenhänge

Der Neubau ist durch seine Volumetrie zweiseitig orientiert. Der Versatz des Baukörpers markiert verständlich die Eingänge der Schulnutzung - 2 Eingänge im EG und einer im OG. Mittig befinden sich Foyer, Vertikalerschliessung und Sanitär-räume.
Der allgemeine Arbeits- und Pausenraum der Lehrerschaft sowie die Räume der Schulleitung sind im EG angeordnet und haben so einen guten Überblick und direkten Aussenbezug.
Ebenfalls im EG, neben dem Foyer, befindet sich die Bibliothek, die so auch für externe Gäste erschlossen werden könnte.
Vom Foyer aus verteilen sich die Kinder auf beiden Ebenen in zwei besondere Räume wo sich die Garderoben befinden:

Die zwei Laternen

Zwei grosszügige von oben belichtete Begegnungsräume erschliessen alle Klassenzimmer - die des Zyklus 1 im EG, und die des Zyklus 2 im OG. Die Laternen funktionieren wie innenliegende Plätze an die je 3 Klassenzimmereinheiten mit zusätzlichen Funktionen der Sonderpädagogik angebunden sind. Durch einen Deckenausschnitt sind auch beide Zyklen miteinander in Kontakt und doch getrennt. Eine offene flexible Form des Unterrichts wird unterstützt - anders als bei einem klassischen Korridor können die Laternen auch für schulische Nutzungen, zB zykusübergreifende Aktivitäten oder Lernen ausserhalb der Unterrichtszeit genutzt werden.

Die Klassenzimmereinheiten

Die Klassenzimmereinheiten sind grundlegender Bestandteil der räumlichen Konzeption. Die Form des Baukörpers ist so gewählt, dass alle Primärklassenzimmer an Gebäudescken positioniert sind und ideal belichtet und belüftet werden. Auch wenn der textile Sonnenschutz zum Einsatz kommt, bleibt der Ausblick in die jeweils andere Richtung gewährleistet.
Die Gruppenräume und Lehrzimmer schliessen direkt an die Klassenzimmer an, sind aber jeweils auch vom Korridor erschlossen. Im Sinne einer dauerhaften Flexibilität, sind die Trennwände nichttragend ausgeführt, sodass auch in Zukunft Räume zusammengelegt werden können - zum Beispiel ein Klassenzimmer mit seinem Gruppenraum oder zwei Gruppenräume zu einem Raum von der Grösse eines Klassenzimmers.

Materialisierung

Der Neubau ist als Holzbau über einem Betonsockel geplant. Die Fassaden werden mit einer Fassadenschalung in gestricheltem Holz bekleidet. Mit einer offenporigen Farbe (Schwedentfarbe o.ä.) wird eine lange Lebensdauer von Farbe und Holz erreicht und der Unterhalt vereinfacht.
Die Gebäudeelemente sind zwischen dem Tragwerk mit Fensterelementen in Holz ausgefacht.
In den Erschliessungsbereichen ist ein wartungsarmer geschliffener Hartbeton angedacht. Der Schulzimmer werden mit Linoleumböden versehen. Die funktionellen Räume werden mit fugenlosen, rutschsicheren PU-Böden ausgestattet. Wände und Decken werden in Gips oder Holz je nach Anforderung dauerhaft, reparierbar und wo nötig auch akustisch wirksam ausgeführt.

Vorfertigung und Wirtschaftlichkeit

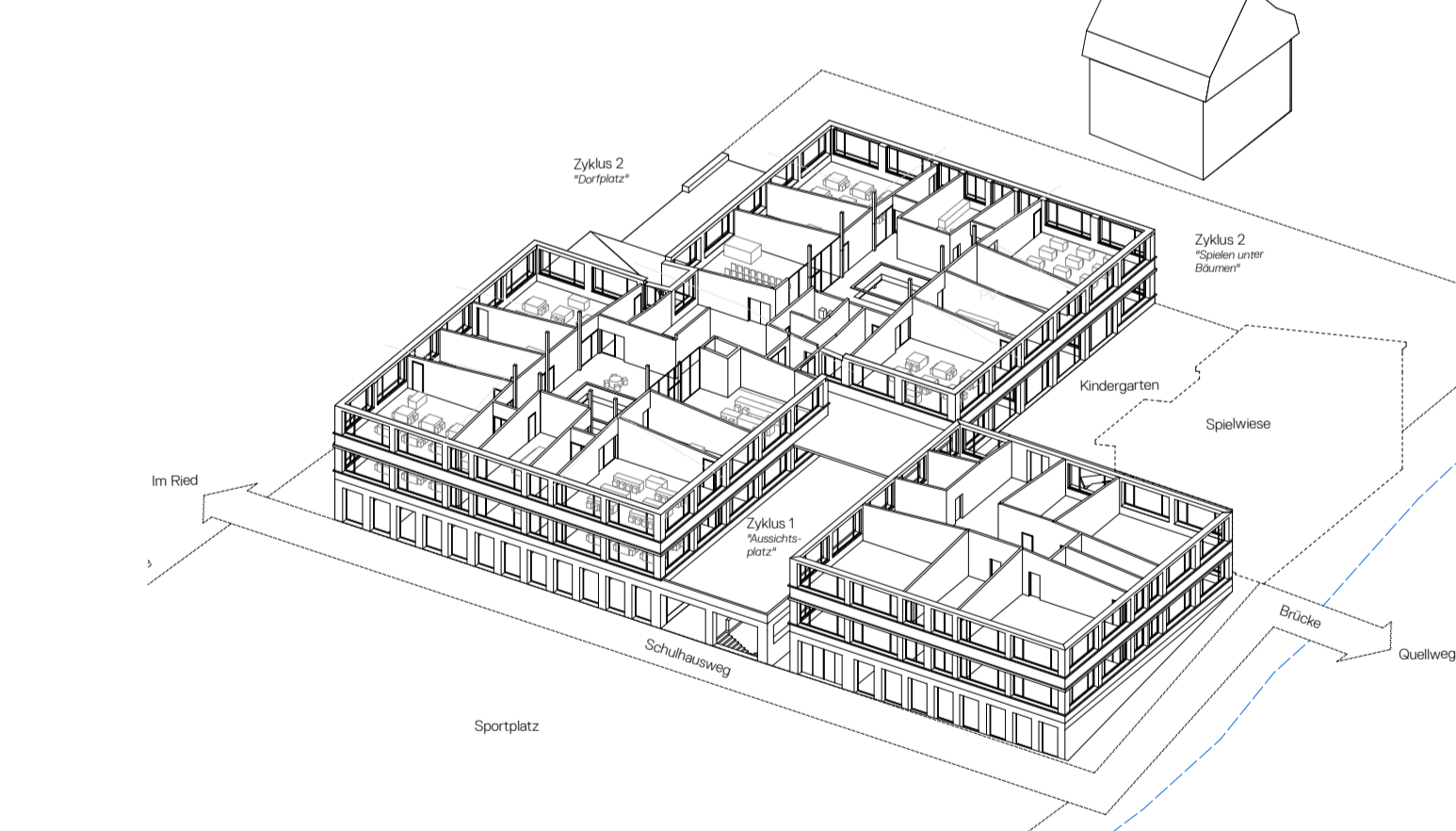
Der Bau ist auf einem präzisen Raster geplant das an den Klassenzimmereinheiten orientiert ist. Die Innenwände aber auch die Fassadenelemente sind aus wiederkehrenden Modulen geplant und seriell zu fertigen.

Bericht des Holzbaingenieurs

Unter Terrain ist die Turnhalle aus Gründen der Wasserdichtheit und Robustheit als Betonwanne konzipiert. Die Fundation erfolgt konventionell über die durchgehende Bodenplatte, in welcher die erdberührten Umfassungswände zur Aufnahme der Erdrückes eingespannt sind.
Über der Sporthalle wird eine robuste Holz-Betonverbund-Rippendecke erstellt, welche die zwei darüberliegenden Geschosse in leichter Holzbauweise trägt.

Das Tragwerk der beiden oberirdischen Gebäudevolumen bestehen aus vier Tragachsen entlang der Korridore und den Fassaden. Die gleichmässige Raum-anordnung ermöglicht eine einfache und direkte Lastabtragung. Die Fassadenecken werden mit in den Brüstungen integrierten Überzügen erstellt, um sturzfreie Fenster zu ermöglichen. Zwischen diesen Tragachsen spannen als Decken und Dach effiziente Holkastenelemente mit integrierter Raumakustik. Die Holkastendecken mit entsprechendem Aufbau erfüllen in Kombination mit den doppelschaligen Trennwänden, sämtliche Anforderungen an Tragfähigkeit, Schallschutz und Brandschutz und werden werkseitig vorgefertigt, inklusive UV-Lasur.
Die Decken und das Dach werden als statische Scheiben ausgebildet, welche die horizontalen Lasten aus Wind und Erdbeben zu den stabilisierenden Innenwänden tragen.

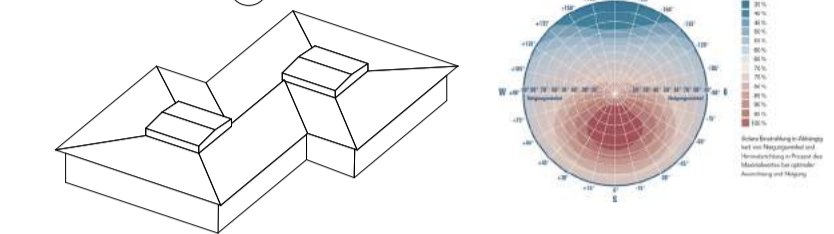
Durch die gewählte Bauweise ist eine hohe Vorfertigung im Werk möglich, was zu einer kurzen Bauzeit führt.



Bauökologie und Energie

Der nachwachsende und regional erzeugte Rohstoff Holz wird für den grössten Teil der Struktur und Bekleidung genutzt und im UG mit Ortsteinen ergänzt. Der Beton ist als Recycling-Beton geplant. (Statt Kies sind 95% der Zuschlagstoffe aus recyceltem Material.)
Im Falle eines Rückbaus wird eine Kreislaufverwertung der Baustoffe durch die gewählte modulare Bauweise begünstigt. Auch das Dach sowie die Fassadenteile aus Holz sind durch ihre Konstruktionsweise (gesteckt und geschraubt) sortenrein recycelbar.

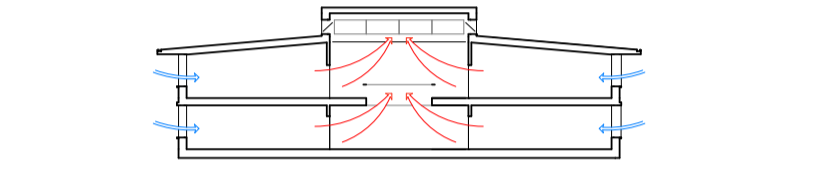
Ein flach geneigtes Walmdach mit weiter Auskrägung schützt den Holzbau vor der Witterung.
Die flache Dachneigung ist für eine PV Anlage die nicht präzise nach Süden ausgerichtet ist vorteilhaft - so können sogar die nach Norden gerichteten Dachflächen für die Stromerzeugung genutzt werden - ein Wirkungsgrad von bis zu 95% kann erreicht werden.



Umseitige flache Dachneigung führt zu im Tagesverlauf homogener Solarenergieerzeugung. Solare Einstrahlung in Abhängigkeit von Neigungswinkel und Himmelsrichtung

Technische und natürliche Lüftung

Alle wichtigen Räume sind natürlich belichtet und über offene Fenster belüftet. Die energetischen Erfordernisse im Sinne einer Zertifizierung bedingen aber eine Lüftungsanlage zumindest für die grossen Räume. Ergänzend ermöglichen die offenen Oblichter der Laternen einen natürlichen Kamineffekt. In Kombination mit Lüftungskappen oder -fenster in der Fassade kann dieser für eine kontrollierte, natürliche Lüftung und zur ressourcenschonenden Nachtauskühlung genutzt werden. So kann - zusammen mit einem wirksamen Sonnenschutz - auch im Sommer eine permanent angenehme Temperatur ohne eigentliche Kühlung erreicht werden.



Bericht des Brandschutzexperten

Aufgrund der Gebäudegeometrie handelt es sich um ein «Gebäude geringer Höhe» (Höhe < 11 m), welches der Nutzung «Schule» zuzuordnen ist. Das Gebäude wird im baulichen Konzept ohne Löschanlage angedacht.

Die Brandabschnittsbildung erfolgt im Grundsatz geschossweise und bezogen auf die Nutzungen innerhalb des Geschosses, die Brandabschnittsflächen in der Schulnutzung liegt unter 3'600 m². Die beiden oberirdischen Geschosse sind über eine interne Treppe miteinander verbunden.

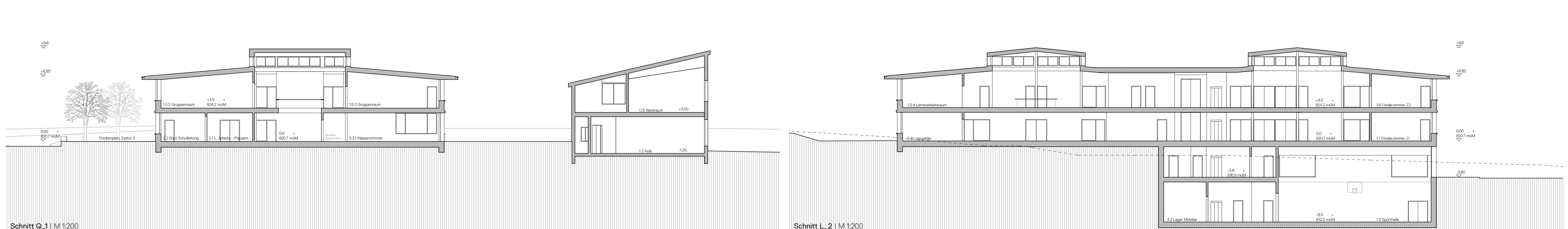
Aufgrund der Geschossflächen (> 900 m²) und der Einhaltung der Fluchtweglängen von 35 m werden die Geschosse mit zwei vertikalen Fluchtwegen erschlossen. Aus dem Obergeschoss wird der zweite Fluchtweg über die Passerelle zu einer Aussenstreppe geführt und entsprechend gewährleistet.

Die Schulnutzung erlaubt eine räumliche Zusammenlegung zu Nutzungseinheiten und so kann eine reduzierte Brandabschnittsbildung erfolgen, sprich die Geschossdecken und die Wände zu den Fluchtwegen werden entsprechend mit Feuerwiderstand ausgebildet. Innerhalb der Nutzungseinheit wird gewährleistet, dass die Raumabfolge eingehalten wird, die die Wege maximal über einen angrenzenden Raum zu den vertikalen Fluchtwegen führen. Aufgrund der Bildung von Nutzungseinheiten ist die Nutzungsflexibilität für den modernen Schulbetrieb gegeben.

Dieses Konzept überzeugt durch den geringen Flächenanteil für den vertikalen Fluchtweg in den Obergeschossen und ermöglicht, die restlichen Erschliessungsflächen (Korridore) nicht als Fluchtwege ausbilden zu müssen. Dadurch können die Korridorbereiche als Aufenthalts- und Schulfächen genutzt werden, was eine grosse Nutzungsflexibilität und Freiheit in der Materialisierung bringt.

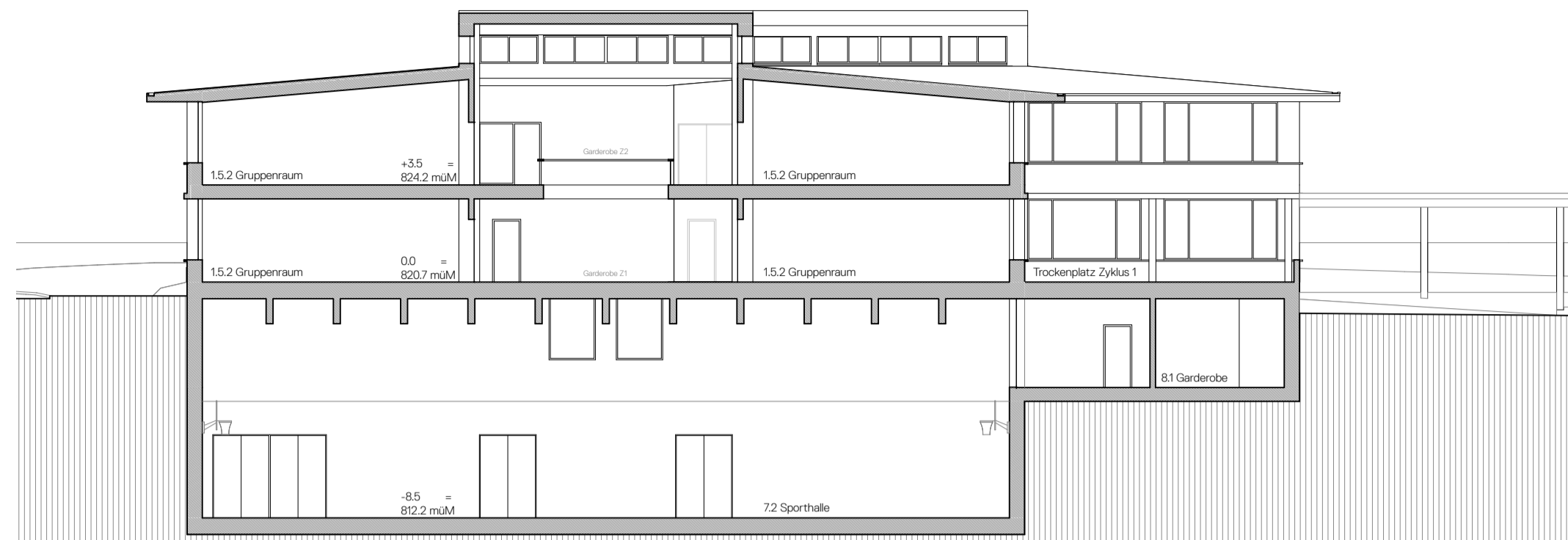
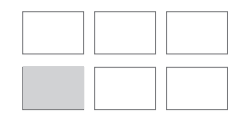


Axonometrie mit Erweiterungsbau | OM

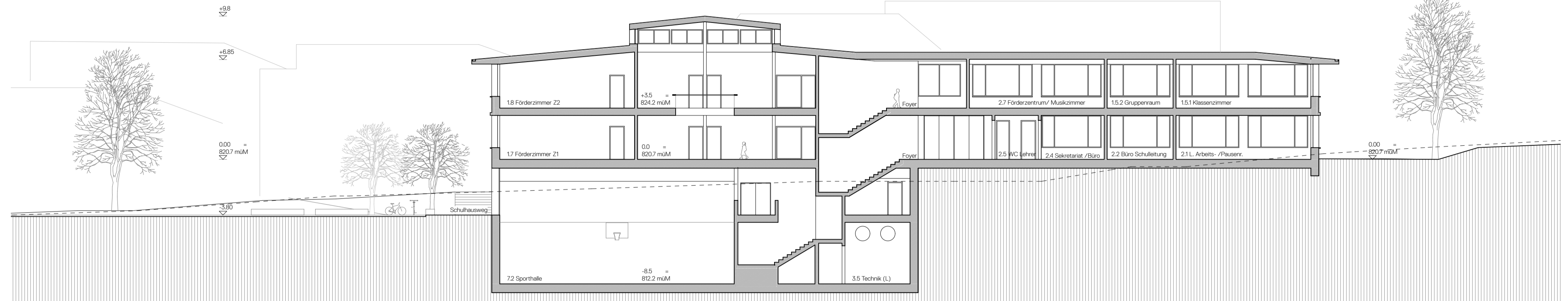


Schnitt Q_1 | M 1:200

Schnitt L_2 | M 1:200

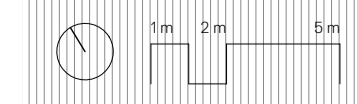
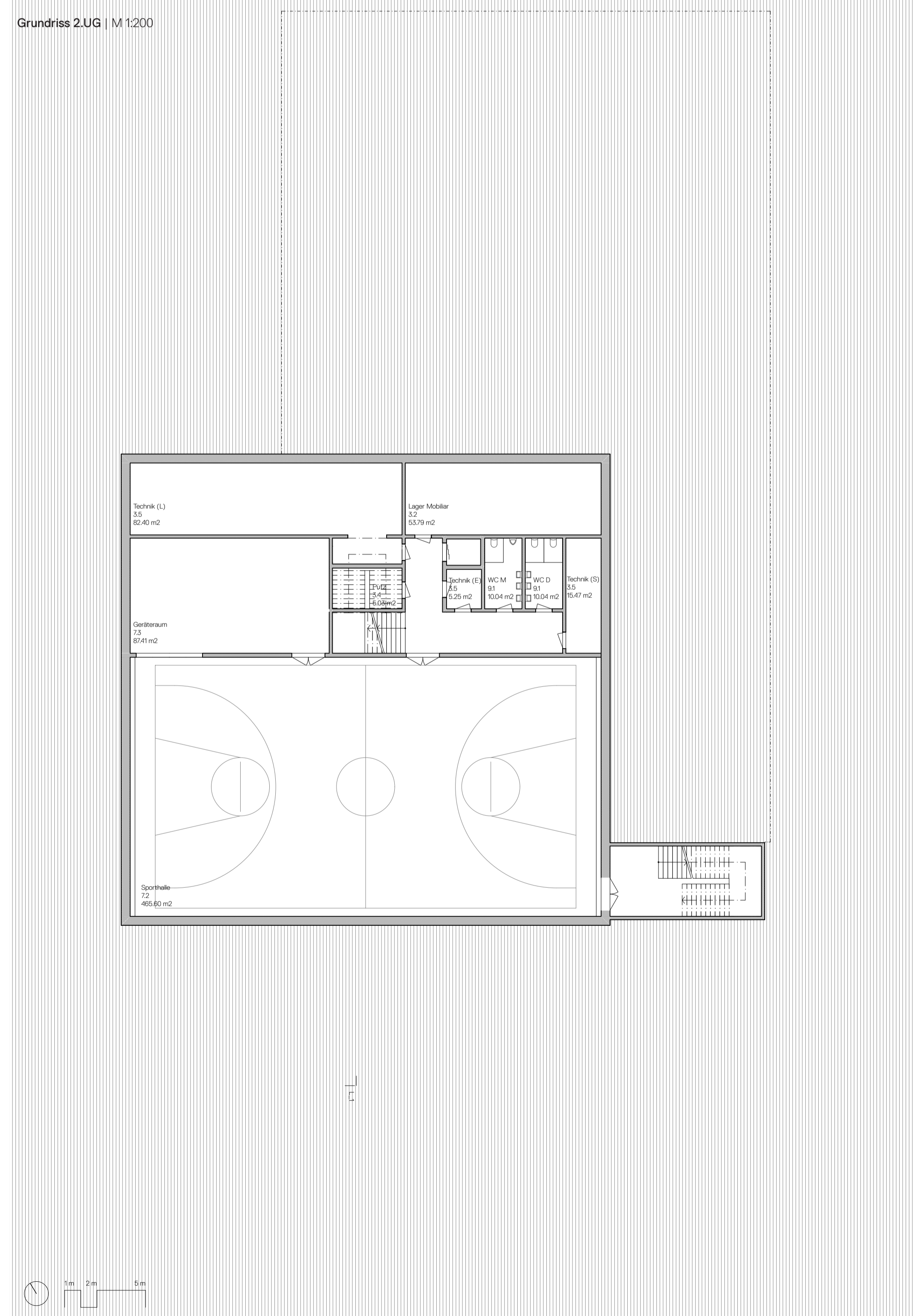


Schnitt Q_2 | M 1:200



Schnitt L_1 | M 1:200

Grundriss 2.UG | M 1:200



Grundriss 1.UG | M 1:200





Grundriss EG | M 1:200

Zyklus 1

Zyklus 2

Zyklus 3

Zyklus 4

Zyklus 5

Zyklus 6

Zyklus 7

Zyklus 8

Zyklus 9

Zyklus 10

Zyklus 11

Zyklus 12

Zyklus 13

Zyklus 14

Zyklus 15

Zyklus 16

Zyklus 17

Zyklus 18

Zyklus 19

Zyklus 20

Zyklus 21

Zyklus 22

Zyklus 23

Zyklus 24

Zyklus 25

Zyklus 26

Zyklus 27

Zyklus 28

Zyklus 29

Zyklus 30

Zyklus 31

Zyklus 32

Zyklus 33

Zyklus 34

Zyklus 35

Zyklus 36

Zyklus 37

Zyklus 38

Zyklus 39

Zyklus 40

Zyklus 41

Zyklus 42

Zyklus 43

Zyklus 44

Zyklus 45

Zyklus 46

Zyklus 47

Zyklus 48

Zyklus 49

Zyklus 50

Zyklus 51

Zyklus 52

Zyklus 53

Zyklus 54

Zyklus 55

Zyklus 56

Zyklus 57

Zyklus 58

Zyklus 59

Zyklus 60

Zyklus 61

Zyklus 62

Zyklus 63

Zyklus 64

Zyklus 65

Zyklus 66

Zyklus 67

Zyklus 68

Zyklus 69

Zyklus 70

Zyklus 71

Zyklus 72

Zyklus 73

Zyklus 74

Zyklus 75

Zyklus 76

Zyklus 77

Zyklus 78

Zyklus 79

Zyklus 80

Zyklus 81

Zyklus 82

Zyklus 83

Zyklus 84

Zyklus 85

Zyklus 86

Zyklus 87

Zyklus 88

Zyklus 89

Zyklus 90

Zyklus 91

Zyklus 92

Zyklus 93

Zyklus 94

Zyklus 95

Zyklus 96

Zyklus 97

Zyklus 98

Zyklus 99

Zyklus 100

Zyklus 101

Zyklus 102

Zyklus 103

Zyklus 104

Zyklus 105

Zyklus 106

Zyklus 107

Zyklus 108

Zyklus 109

Zyklus 110

Zyklus 111

Zyklus 112

Zyklus 113

Zyklus 114

Zyklus 115

Zyklus 116

Zyklus 117

Zyklus 118

Zyklus 119

Zyklus 120

Zyklus 121

Zyklus 122

Zyklus 123

Zyklus 124

Zyklus 125

Zyklus 126

Zyklus 127

Zyklus 128

Zyklus 129

Zyklus 130

Zyklus 131

Zyklus 132

Zyklus 133

Zyklus 134

Zyklus 135

Zyklus 136

Zyklus 137

Zyklus 138

Zyklus 139

Zyklus 140

Zyklus 141

Zyklus 142

Zyklus 143

Zyklus 144

Zyklus 145

Zyklus 146

Zyklus 147

Zyklus 148

Zyklus 149

Zyklus 150

Zyklus 151

Zyklus 152

Zyklus 153

Zyklus 154

Zyklus 155

Zyklus 156

Zyklus 157

Zyklus 158

Zyklus 159

Zyklus 160

Zyklus 161

Zyklus 162

Zyklus 163

Zyklus 164

Zyklus 165

Zyklus 166

Zyklus 167

Zyklus 168

Zyklus 169

Zyklus 170

Zyklus 171

Zyklus 172

Zyklus 173

Zyklus 174

Zyklus 175

Zyklus 176

Zyklus 177

Zyklus 178

Zyklus 179

Zyklus 180

Zyklus 181

Zyklus 182

Zyklus 183

Zyklus 184

Zyklus 185

Zyklus 186

Zyklus 187

Zyklus 188

Zyklus 189

Zyklus 190

Zyklus 191

Zyklus 192

Zyklus 193

Zyklus 194

Zyklus 195

Zyklus 196

Zyklus 197

Zyklus 198

Zyklus 199

Zyklus 200

Zyklus 201

Zyklus 202

Zyklus 203

Zyklus 204

Zyklus 205

Zyklus 206

Zyklus 207

Zyklus 208

Zyklus 209

Zyklus 210

Zyklus 211

Zyklus 212

Zyklus 213

Zyklus 214

Zyklus 215

Zyklus 216

Zyklus 217

Zyklus 218

Zyklus 219

Zyklus 220

Zyklus 221

Zyklus 222

Zyklus 223

Zyklus 224

Zyklus 225

Zyklus 226

Zyklus 227

Zyklus 228

Zyklus 229

Zyklus 230

Zyklus 231

Zyklus 232

Zyklus 233

Zyklus 234

Zyklus 235

Zyklus 236

Zyklus 237

Zyklus 238

Zyklus 239

Zyklus 240

Zyklus 241

Zyklus 242

Zyklus 243

Zyklus 244

Zyklus 245

Zyklus 246

Zyklus 247

Zyklus 248

Zyklus 249

Zyklus 250

Zyklus 251

Zyklus 252

Zyklus 253

Zyklus 254

Zyklus 255

Zyklus 256

Zyklus 257

Zyklus 258

Zyklus 259

Zyklus 260

Zyklus 261

Zyklus 262

Zyklus 263

Zyklus 264

Zyklus 265

Zyklus 266

Zyklus 267

Zyklus 268

Zyklus 269

Zyklus 270

Zyklus 271

Zyklus 272

Zyklus 273

Zyklus 274

Zyklus 275

Zyklus 276

Zyklus 277

Zyklus 278

Zyklus 279

Zyklus 280

Zyklus 281

Zyklus 282

Zyklus 283

Zyklus 284

Zyklus 285

Zyklus 286

Zyklus 287

Zyklus 288

Zyklus 289

Zyklus 290

Zyklus 291

Zyklus 292

Zyklus 293

Zyklus 294

Zyklus 295

Zyklus 296

Zyklus 297

Zyklus 298

Zyklus 299

Zyklus 300

Zyklus 301

Zyklus 302

Zyklus 303

Zyklus 304

Zyklus 305

Zyklus 306

Zyklus 307

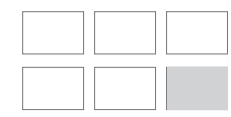
Zyklus 308

Zyklus 309

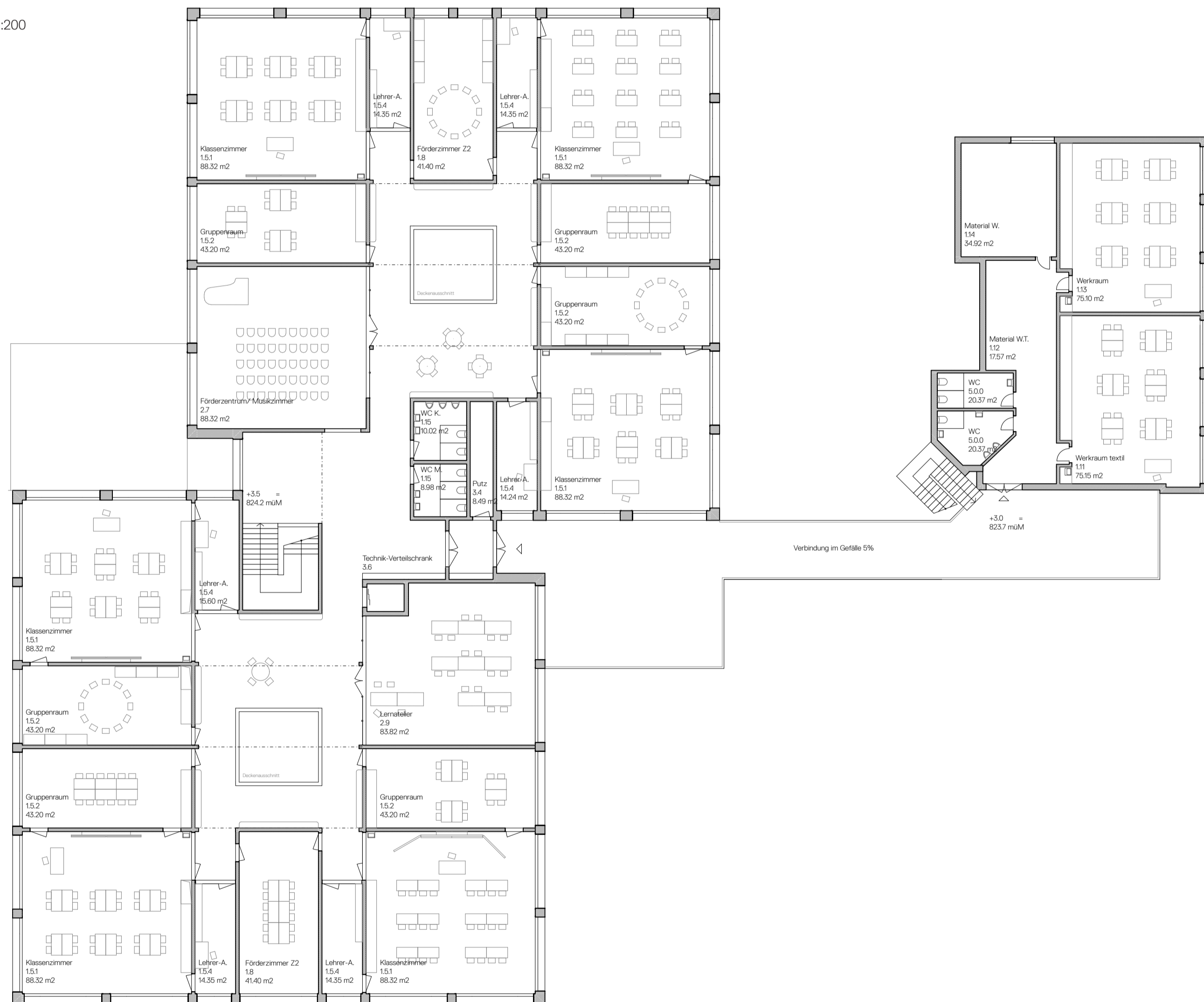
Zyklus 310

Zyklus 311

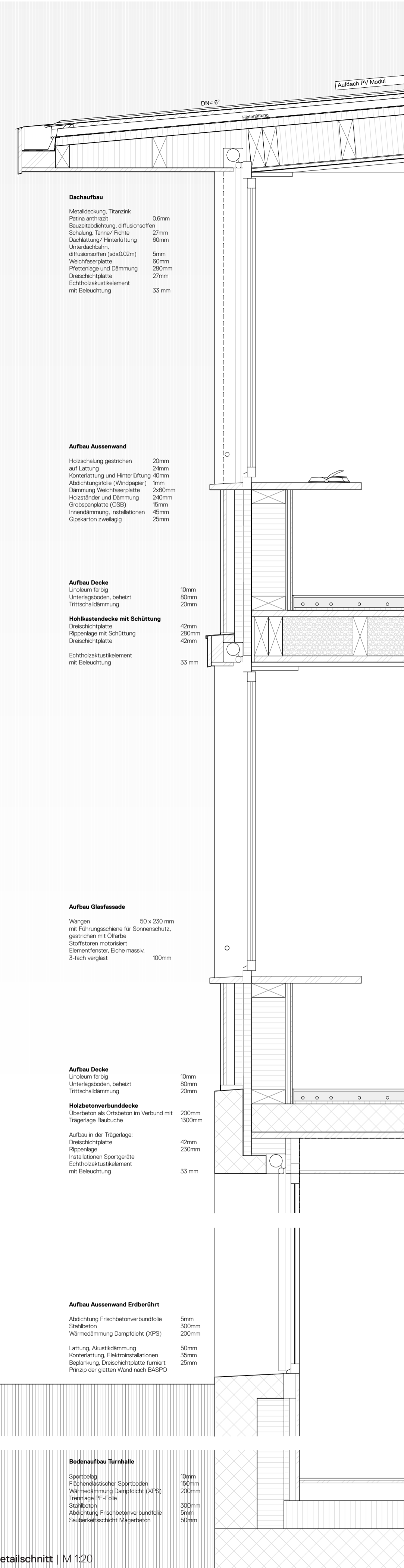
Zyklus 312



Grundriss OG | M 1:200
Zyklus 2



Detailansicht | M 1:20



Detailanschnitt | M 1:20

